

## **„Mitarbeitersicherheit ist Patientensicherheit“: Einer der Leitsätze des Aktionsbündnis Patientensicherheit erscheint als Buch**

**Berlin, 10. September 2021** *Nicht nur die vierte Corona-Pandemiewelle bedeutet für Mitarbeiter\*innen im Gesundheitswesen auch weiter keine Pause zum Verschnaufen. Auch ohne die aktuelle Ausnahmesituation sind Überlastungen zum Beispiel durch Personalnotstand und psychosoziale Belastung aufgrund von ungünstigen Arbeitsbedingungen, hohem Arbeitsdruck und kritischen Situationen in der medizinischen Behandlung an der Tagesordnung. Ganz aktuell erschienen ist das Buch „Mitarbeitersicherheit ist Patientensicherheit. Psychosoziale Unterstützung von Behandelnden im Krankenhaus“ herausgegeben von Prof. Dr. Reinhard Strametz, Generalsekretär im Aktionsbündnis Patientensicherheit. Es widmet sich auf 158 Seiten – ganz aus der Perspektive der Patientensicherheit. Denn nur, wenn Mitarbeitende gute Arbeit leisten können, können Patientinnen und Patienten auch sichere Versorgung und Pflege erhalten.*

Der Titel des Werks „Mitarbeitersicherheit ist Patientensicherheit“ ist Programm: Fehler und kritische Situationen in der medizinischen Behandlung schädigen Patient\*innen und Angehörige, aber nicht selten auch zusätzlich die Behandelnden. Das Phänomen trägt den Fachbegriff „Second Victim“, also zweites Opfer. „Aus der Perspektive der Patientensicherheit ist besonders schwerwiegend, dass durch die Traumatisierung von Personal des Gesundheitswesens auch weitere Patient\*innen geschädigt werden können. Second Victims brauchen Hilfe, um das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, die Berufszufriedenheit bis hin zur eigenen Lebensqualität zu erhalten.“, sagt Autor und Herausgeber, Prof. Dr. Reinhard Strametz. Das Buch zeigt Hilfsprogramme und Kriseninterventionen zur Verminderung der Effekte von Second-Victim-Traumatisierungen auf.

Internationale Studien zeigen, dass die Traumatisierung Behandelnder ein länderübergreifendes und flächendeckendes Phänomen darstellt und selbst innerhalb der Weiterbildungszeit schon über 50% befragter Kolleginnen und Kollegen betreffen kann. Folgen sind psychische und psychosomatische Reaktionen bis hin zu manifesten Erkrankungen. Die so Betroffenen verlieren nicht selten ihren Antrieb und ihre Fähigkeit, empathisch und fürsorglich mit Patient\*innen zu interagieren. So entsteht ein Teufelskreis aus belastenden Erlebnissen und zurückgehenden persönlichen Ressourcen, um die Situation zu verbessern. „Es ist im Interesse aller im Gesundheitssystem, diese Teufelskreise zu durchbrechen oder gar nicht erst entstehen zu lassen. Dazu soll dieses Buch beitragen, indem Führungs- und Fachkräfte sensibilisiert werden und konkrete Lösungen aufgezeigt werden,“ sagt Prof. Dr. Reinhard Strametz.

„Fehler einzugestehen und Hilfe zu suchen ist kein Zeichen von Schwäche, sondern von innerer Stärke und Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und die anvertrauten Patient\*innen,“ führt auch Dr. Ruth Hecker aus, Vorsitzende im Aktionsbündnis Patientensicherheit. Sie wünscht sich eine Sicherheitskultur, „in der es normal ist, Fehler einzugestehen und auf dieser Grundlage konstruktiv nach Lösungen zu suchen. Dazu gehört auch, Hilfe bei psychischen Belastungen anzubieten beziehungsweise in Anspruch zu nehmen. Das gilt aufgrund der besonderen Verantwortung ganz besonders für medizinische Fachkräfte.“

Das Buch, das zahlreiche Beiträge von namhaften Expertinnen und Experten zum Thema bietet, ist im Kohlhammer-Verlag (ISBN 978-3-17-039970-9) erschienen und zum Preis von EUR 36,00 im Buchhandel erhältlich.

### **Über den Herausgeber, Prof. Dr. med. Dipl.-Kfm. Reinhard Strametz:**

Prof. Dr. med. Dipl.-Kfm. Reinhard Strametz (Foto) ist Patientensicherheitsforscher an der Hochschule Rhein-Main in Wiesbaden. Zuvor war er langjährig klinisch als Anästhesist und Notfallmediziner sowie als Ärztlicher Leiter der Stabsstelle Patientensicherheit & Qualität am Universitätsklinikums Frankfurt am Main tätig. Er ist



Generalsekretär des Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. und Vice Chair des European Researchers' Network Working on Second Victims (ERNST).

**Über das Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. (APS):**

Vertreter der Gesundheitsberufe, ihrer Verbände, der Leistungsanbieter, Patientenorganisationen sowie Interessensvertretungen von Anbietern von Gesundheitsprodukten und der Gesundheitswirtschaft sind im Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. (APS) zusammengeschlossen, um die Patientensicherheit in Deutschland auf allen Ebenen zu verbessern. Zusammen entscheiden und tragen sie die Projekte und Initiativen des Vereins. Das Aktionsbündnis Patientensicherheit wurde im April 2005 als gemeinnütziger Verein gegründet. Es setzt sich für eine sichere Gesundheitsversorgung ein und widmet sich der Erforschung, Entwicklung und Verbreitung dazu geeigneter Methoden. Mehr Informationen finden Sie unter [www.aps-ev.de](http://www.aps-ev.de).

**Ansprechpartnerin für die Medien:**

Aktionsbündnis Patientensicherheit  
Melanie Hansen, Öffentlichkeitsarbeit  
Tel. +49 (0)30 36 42 81 6-27  
[hansen@aps-ev.de](mailto:hansen@aps-ev.de)  
z z z 1dsv0ny1gh##